

Services



Bieler Tagblatt



6° / 16°

Hauptmenü



01.05.2000, 00:00

Ein neuer Ort der Begegnung

Ein Ort, wo Jugendliche zum Zug kommen und sich entfalten können will das Passepartout in Biel sein. Am vergangenen Samstag wurde es mit einem kleinen Fest eröffnet.

Jugendtreff Passepartout: Eröffnung

Ein neuer Ort der Begegnung

Thomas Uhland

Ein heller, im Bistro-Stil eingerichteter Raum, eine Theke, ein «Töggeli-Kasten», an der Wand eine Dart-Scheibe - der neue Jugendtreff Passepartout.

Hier sollen Jugendliche Raum finden, um sich entfalten und mit ihren Begabungen einbringen zu können. Gleichzeitig soll aber das Passepartout ein Ort sein, wo den Bedürfnissen und Nöten der jüngeren Einwohner Biels begegnet wird: Im gleichen Haus befindet sich auch die Beratung Passepartout. Hier finden Jugendliche, aber auch deren Eltern, Begleitung und Beratung in aktuellen Lebenskrisen.

Raum für Begegnungen

Lukas Weibel, Leiter des Passepartout und Präsident des Trägervereins «Zahnrad», zitierte den Bieler Stadtpräsidenten Hans Stöckli, der das Wort «Bienne bouge» (Biel bewegt sich) geprägt hat. «Auch wir wollen, dass im Alltag Bewegung stattfindet», sagt Weibel und verweist auf das Motto von «Zahnrad»: «Das Zahnrad will ausgeklinkte Zahnräder wieder mit der Bewegungskraft Gottes verbinden.»

Die Träger des «Zahnrades» stammen zum grossen Teil aus der Evangelischen Allianz Biel, und evangelisch ist auch ihr Anliegen: «Wir wollen einen Raum für Begegnungen schaffen in

einer Welt, die immer ärmer an Begegnungen wird», umreisst Lukas Weibel das Ziel des Passepartout.

Lukas Weibel arbeitet vollamtlich im Passepartout. Seine Hauptaufgabe sieht er indes weniger an vorderster Front, sondern vor allem darin, jüngere Freiwillige anzuleiten und zu ermutigen. Ihm zur Seite stehen ein Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin, beide zu fünfzig Prozent angestellt, sowie ein Ehepaar, das sich um die Küche kümmert.

Alle Mitarbeiter haben das Teenager-Alter längst hinter sich gelassen. Ein Hindernis für den Kontakt mit den Jugendlichen? «Wesentlich ist nicht das Alter», sagt Markus Reichenbach, einer der Mitarbeiter. «Wesentlich ist, dass man die Jugendlichen so akzeptiert wie sie sind und ihnen Wertschätzung entgegen bringt.»

Nur wenige Tage vor der Eröffnung des Passepartout wurde das X-Project in Betrieb genommen. Braucht denn Biel überhaupt noch weitere Jugend-Treffs? Davon ist der zuständige Bieler Gemeinderat Pierre-Yves Moeschler überzeugt. Gerade gewisse Gruppen zwischen 12 und 17 Jahren bräuchten besondere Unterstützung, sagt Moeschler und begrüsst das Passepartout: «Es ist ganz im Sinne der Jugendpolitik der Stadt Biel.»

NACHRICHTEN ZU VERMISCHTES



ISTANBUL 15.05.2014, 08:04

Erdogan-Berater tritt in Soma auf Demonstranten ein

Mit Tritten auf einen am Boden liegenden Demonstranten am Ort des Grubenunglücks von Soma hat ein Berater des...

(3)

GENF Heute, 14:24

Sperisen bestreitet Planung von Morden an Häftlingen in Guatemala

Der ehemalige Polizeichef von Guatemala, Erwin Sperisen, hat Vorwürfe im Zusammenhang mit der Tötung von drei...

BASEL Heute, 11:41

Verletzte bei Randalen nach FC-Basel-Fussballspiel in Aarau

Den fünften Meistertitel des FC Basel in Folge haben Fans nach der Rückkehr aus Aarau auf dem Basler Barfüsserplatz...